Aktion Saubere Biotonne – Ergebnisbericht zur Aktion im Frühjahr 2025 im Stadtteil Steinbühl/Gibitzenhof und Ausblick

Ziel der Kampagne „Aktion Saubere Biotonne“ ist und bleibt es, die Fremdstoffe im Bioabfall zu reduzieren sowie mehr wertvollen Biomüll aus dem Restmüll in die Biotonne zu bekommen.

Im Werkausschuss am 19.02.2025 wurde die Fortsetzung der bundesweiten „Aktion Saubere Biotonne“ der ASN Abfallberatung vorgestellt. Der Schwerpunkt für 2025 befand sich diesmal in Steinbühl/Gibitzenhof entlang der Biomüll-Tour 36.



Abbildung: Biotonnen-Leerung dienstags Tour 36 in Steinbühl/Gibitzenhof

Vorgehen und Kommunikationskonzept zur Steigerung der Bioabfall-Qualität

1) Fremdstoffmessung vorab

Im Stadtteil Steinbühl/Gibitzenhof entlang der Gibitzenhofstraße, Landgrabenstraße im Bereich der Biomülltour 36 wurden dienstags im Zeitraum Dezember 2024 die Biomülltonnen mit Hilfe des Detektors am Biomüllfahrzeug 3 Wochen lang auf ihren Fremdstoffgehalt überprüft und die Ergebnisse festgehalten.

2) Aktionszeitraum Januar bis April/Mai 2025

Sichtkontrollen und persönliche Beratungen

Ab Januar bis April 2025 wurden im Sammelgebiet immer dienstags stichprobenartige Sichtkontrollen durch die Mitarbeitenden der Tour durchgeführt und bei Fehlbefüllung zunächst gelbe Banderolen als Hinweis an die Biotonnen gehängt.

Es erfolgte daraufhin ein Anschreiben an den Eigentümer bzw. die Hausverwaltung mit der Information und dem Hinweis auf die Fehlbefüllung und die Möglichkeit der Nachsortierung.

Zeitgleich ging die ehrenamtliche und hauptamtliche Abfallberatung vor Ort und hat die Mieterschaft der betroffenen Anwesen zur richtigen Abfallentsorgung und zu dem Verwertungsweg, Biomüll wird Kompost/Erde, beraten.

Neben der positiven Motivation und Information durch persönliche Ansprachen vor Ort kam die Aktion aber leider nicht gänzlich ohne die Säule „Sanktion“ aus.

Nach 14 Tagen erfolgte im selben Sammelgebiet wiederum eine Sichtkontrolle der Biotonnen durch die Müllwerker.

Sanktionen

Waren die betroffenen Biotonnen immer noch fehlbefüllt, wurde eine rote Banderole zur sichtbaren Information für die Mieterschaft angehängt sowie konsequent nicht geleert und die Tonne stehen gelassen. Der Eigentümer bzw. die Hausverwaltung wurde angeschrieben und es erfolgte eine kostenpflichtige Sonderleerung als Restmüll inklusive Verwaltungsgebühren.

3) Evaluation / Ergebnisbericht

Im Mai 2025 wurde zur Überprüfung des Aktionserfolges erneut 3 Wochen lang mit Hilfe des Detektors eine Fremdstoffmessung im Stadtteil Steinbühl/Gibitzenhof durchgeführt und ausgewertet.

Die Überprüfung der Biotonnen in Steinbühl/Gibitzenhof im Vergleich zu vor der Aktion zeigte einen Rückgang der Fehlbefüllungen. Hier zeigte offenbar der intensive Einsatz des ASN durch Anschreiben und Beratungen vor Ort eine Verbesserung. So wurde im Dezember 2024 vor der Aktion eine Fehlbefüllungsquote von 9,02 % (bei 266 Biotonnen) festgestellt. Im Mai 2025 zum Abschluss der intensiven Maßnahmen betrug die Fehlbefüllungsquote noch 6,23 % (auf 257 Biotonnen).

Dez. 2024 Detektorüberprüfung	Mai 2025 Detektorüberprüfung
9,02 % von 266 Biotonnen fehlbefüllt	6,23 % von 257 Biotonnen fehlbefüllt

Haushaltsberatungen

Neben den Anschreiben an die Eigentümer bzw. Hausverwaltungen stellten die intensiven persönlichen Haushaltsberatungen vor Ort einen großen Bestandteil dar. Im Zeitraum Januar 2025 bis April 2025 wurde an 5 Terminen eine Sichtkontrolle der Biomülltour durchgeführt. In diesem Zusammenhang wurde an 18 Biotonnen ein gelbes Bändchen mit dem Hinweis auf die Fehlbefüllung zur Information der Mieter hingehängt. Der Eigentümer bzw. die Hausverwaltung wurde durch ASN ebenfalls angeschrieben, mit Hinweisen zur korrekten Biomüllsammlung sowie mit der Bitte auf eine ordnungsgemäße Biomülltrennung bei der Mieterschaft hinzuwirken. Parallel dazu beriet die ehrenamtliche Abfallberatung, auch mehrsprachig, an allen Wohnungstüren, soweit jemand angetroffen wurde, ganz konkret über eine richtige Biomüllentsorgung sowie eine korrekte Sperrmüllentsorgung.

Aufgrund der ergriffenen Maßnahmen musste bei der Sichtkontrolle der Tour 14 Tage später von den 18 Mülltonnen nur noch an 3 rote Banderolen angebracht und eine kostenpflichtige Leerung als Restmüll sowie zusätzlichen Verwaltungsgebühren veranlasst werden.

Gegen Ende der Aktion wurde ein zweites Mal innerhalb einer Woche abschließend und wiederholend vor Ort an den Wohnungstüren beraten, in den Anwesen, in denen während der Aktion gelbe Banderolen angehängt worden sind. Diese zeitintensive Arbeit wurde damit belohnt, dass bei der abschließenden Sichtkontrolle keine gelbe Banderole als Verwarnung mehr an eine Biotonne gehängt werden musste.

Sichtkontrollen Januar – April 2025			Abschließende sowie wiederholende Haushaltsberatungen	Sichtkontrolle Juni 2025 zum Abschluss der Aktion
18 mal gelbe Banderolen	132 Mietparteien angetroffen und beraten (von 261 Wohneinheiten)	3-mal rote Banderole inkl. kostenpflichtiger Sonderleerung inkl. Verwaltungsgebühr	128 Mietparteien angetroffen und beraten (von 261 Wohneinheiten)	keine Störstoffe festgestellt

Die Haushaltsberatungen im Rahmen der „Aktion Saubere Biotonne“ wurden mit Hilfe unterschiedlichster Aktivitäten und Materialien auf verschiedenen Kanälen begleitend unterstützt.

Im Zusammenhang mit den Haushaltsberatungen wurden auch immer Info-Handzettel sowie Postkarten zur Aktion Saubere Biotonnen aber zeitgleich auch zur richtigen Sperrmüllentsorgung verteilt und ausgehängt – auch mit Hilfe von QR-Codes. Eine Plakatierung erfolgte im Umfeld in Geschäften, Lokalen, Vereinen vor Ort sowie in Wohnhäusern u. a.

Ferner wurden in allen Anwesen, in denen eine Beratung stattfand, Aufkleber auf allen Biotonnen mit Hinweisen zur richtigen Biomüllsammlung sowie ein Stopp-Aufkleber in mehreren Sprachen angebracht, um die sog. kompostierbaren Plastiktüten aus dem Biomüll fernhalten zu können. Neu beantragte Biotonnen werden schon mit diesen Aufklebern ausgeliefert.

Das Müllsammelfahrzeug, welches im Quartier eingesetzt wurde, wurde mit dem Aktionsplakat plakatiert, um auch auf diese Weise auf die Aktion aufmerksam zu machen.

Ferner wurden u.a. wie immer üblich Pressemitteilungen, Postings in den Social-Media-Kanälen und auf der ASN-Website, ASN-Radiobeiträge im Radio N 1 und Radio Franken, Artikel und Anzeigen in verschiedenen Zeitschriften wie Mieterzeitungen sowie im Bürgervereinshefte u. ä. und auch im Heft „Nürnberg heute“ Heft Ausgabe 117 (Seite 38) veröffentlicht.

Zudem wurde auf den Bürgerversammlungen BV 6, BV 13 und BV 14, also im Aktionsgebiet und darüber hinaus, auf die Kampagne „Saubere Biotonne“ im Rahmen der Informations-Power Point aufmerksam gemacht.



Die Aktion „Saubere Biotonne“ will den Abfall in den Biotonnen frei von Fremdstoffen halten. Um dieses Ziel zu erreichen, führt die Stadt Nürnberg stichprobenartig Sichtkontrollen durch. Ergänzt wird dies durch persönliche Haushaltsberatungen, Verteilung von Handzetteln und Tonnen-Aufklebern. So wird klar: kein Plastik – auch kein kompostierbares Plastik - kein Glas, kein Metall in die Biotonne! In die Biotonne dürfen nur verrottbare Küchenabfälle geworfen werden.

Abbildung power point Folie aus den Bürgerversammlungen BV 6, 13, 14; Müllauto der Tour 36 im Stadtteil Steinbühl/Gibitzenhof, Postkarte zur Aktion, Biotonnen-Aufkleber mehrsprachig: Stopp – kein Plastik, Biotonnen-Aufkleber Piktorgramm

Auch erfolgte ein schwerpunktmäßiger Einsatz der ASN-Müllpädagogik in 3 Kindertagesstätten und 5 Schulen, auch weiterführenden Schulen (2 Grundschulen, 1 Mittelschule und 2 Gymnasien) im Aktionsgebiet, um mit Hilfe der Müllmonster und der Müllexperten-Ausbildung über die Kinder und Jugendlichen an alle Familien unsere Informationen weiter zu tragen und eine anhaltende Verhaltensänderung bei der Abfallentsorgung zu erreichen. So konnten insgesamt 147 Vorschulkinder und Schülerinnen und Schüler und deren Lehrkräfte sowie Betreuungskräfte unmittelbar erreicht werden sowie deren Familien und Freundeskreis mittelbar.

Stadtweite Wirkung

Ein Teil der oben skizzierten Maßnahmen geht über die konkrete lokale Ansprache hinaus und richtet sich an die Gesamtbevölkerung (Zeitungsberichte, Radiobeiträge usw.), was zusätzlichen Nutzen schafft: insgesamt gilt es die Qualität des Biomülls zu steigern und den Störstoffanteil zu senken.[1] Daher wird das Thema auch bei anderen Gelegenheiten (ohne lokalen Bezug zu Steinbühl/Gibitzenhof) immer wieder bespielt, z.B. an Infoständen und bei

[1] Ab 1.5.2025 darf der Anteil an Kunststoffen in den getrennt gesammelten Biomüll-Siedlungsabfällen bei max. 3% liegen.

Stadtteilfesten, Schulfesten u. ä., beim Markt der langen G´sichter und anderen Gelegenheiten.

Synergieeffekt Aktion Saubere Biotonne mit Aktion Saubere Wertstoffinseln – gegen Vermüllung der Altglascontainer in der Südstadt/Steinbühl/Gibitzenhof

Durch eine bewusste Überschneidung der Aktionsräume der Aktion Saubere Biotonne mit der Aktion gegen die wilden Müllablagerungen rund um die Wertstoffinseln in der Südstadt (Startschuss mit der Pressekonferenz am 03.02.2025) entstehen bei der Abfallberatung Synergieeffekte.

Die Bewohnerinnen und Bewohner dieses Stadtteils werden hierbei hinsichtlich beider Themen in einem persönlichen Gespräch beraten. Die Bürgerschaft erfährt somit, wie wertvoll ihr sauberer Biomüll als Kompost ist und wie sie schnell und unkompliziert eine Sperrmüllabholung beantragen können oder wo sich ihr nächster Wertstoffhof befindet, so dass sie keinen wilden Müll mehr an den Containerstandplätzen ablagern müssen. Auf diese Weise können alle Mitbürgerinnen und Mitbürger als Multiplikatoren in der Südstadt aktiv werden.

Ausblick – weiteres Vorgehen 2025 / 2026

Aufgrund der guten und hoffentlich nachhaltigen Erfahrungen beabsichtigt der ASN die Aktion Saubere Biotonne weiter zu führen.

Auch wenn sicherlich nach wie vor Bedarf an Aufklärung besteht, so zeigt doch gerade dieses Ergebnis, dass es wichtig ist „dran zu bleiben“. Gerade in der Südstadt ist eine kontinuierliche Verbesserung aufgrund von häufigen Mieterwechseln, der Anonymität in der Nachbarschaft und aufgrund vieler unterschiedlicher Faktoren eine nachhaltige Verbesserung nur mit Hilfe dauerhafter intensiver Präsenz zu erreichen.

Der neue Aktionsraum wird wieder in der Südstadt entlang der Schweiggerstraße (Biomüll-Tour 37) sein. Denn auch hier kann mit der Aktion weiterhin der Synergieeffekt sauberer Biomüll und sauberer Stadtteil ohne Vermüllungen intensiv genutzt werden. Ebenso ist es in der Nachbarschaft zum bisherigen Aktionsgebiet, wovon wir uns auch einen Synergieeffekt in der nachhaltigen Wirkung der Beratungen erhoffen.